Liebe unter Umwegen

Von abgemeldet

Kapitel 35: Schmerzen der Sehnsucht - Vatergefühle

Bin wieder da *smile*

es war so schön warm, hihhi, dabei werdet ihr mich wohl für diesen teil lünnen *sich versteck*

Und am ende wird es für alle die ein gutes gedächtnis haben langweilig, aber das musste sein, dafür können sich alle kaiki fans freuen, denn der wird ab heute einen etwas größeren teil in meiner ff haben, ich finde ihn auch toll *smile*

wie gesagt ich möchte viele kommys *smile* (wer nicht) aber auch kritik viel spaß Sugar

"Chiaki!" Maron verschluckte ihre Worte, bei seinem Anblick. Sie musterte ihn, doch er schaffte es nicht ihr in die Augen zu sehen. Seine Augen gerötet, verquollen, sein Körper zitterte und seine Haare waren durcheinander, ein Anblick der Maron nervös machte, der sie verängstigte, nicht weil sie Angst vor ihm hatte, sondern vor dem was er gemacht hat, was er sagen wird, was sie falsch gemacht und welche Konsequenzen es haben wird.

"Jetzt wird es spannend!" sagt Access zu Fin und beide blickten gespannt auf das Appartement von Chiaki. Maron saß noch immer auf dem Bett und blickte hoch zu Chiaki, ah Hand ihrer Finger die auf ihren Knien unruhig tanzten bemerkte man ihre Nervosität. Chiaki hatte den Blick von ihr gewendet. Sein Körper stand unter Spannung. Wut kochte in ihm, ob über sich selbst, über Maron oder über Gott, der ihre Liebe immer wieder unter solche harten Probe stellte und sie damit an die Grenzen ihrer seelischen und körperlichen Belastung brachte und darüber hinaus.....

die Spannung im Raum war elektrisierend, die Stille machte beiden zu schaffen. Maron beschloss den Anfang zu machen.

"Chiaki? Was ist los, warum bist du so abweisend zu mir?" Maron stand auf und ging ein paar Schritte auf ihren Freund zu. Doch dieser wich zurück. "Chiaki warum weichst du mir aus, bitte sprich mit mir?" Chiaki senkte seinen Kopf. "Was sollte das bringen?" Maron hob die Augenbrauen. "Was soll das heißen???? Warum sagst du mir nicht einfach was mir dir los ist, sonst kann ich dir nicht helfen!" Chiaki rührte sich und Maron hoffte er wäre bereit für ein Gespräch, doch anstatt auf sie zu zugehen und sich ihr gegenüber zu stellen ging er geradewegs an sie vorbei ohne sie auch nur eines Blickes zu würdigen. Er hielt am Balkonfenster inne und sah durch dieses, es stand

offen, auf den bewölkten Himmel.

"Du verstehst es nicht, oder?" sprach er mit ruhiger Stimme. Er blickte kurz um und vernahm ein Kopfschütteln von Maron, dann wand er sich wieder dem bewölkten Himmel zu, als ob dort in den düsteren grauen weiten der Wolken die Fragen und Antworten des Gespräches lagen. Ein Schweigen trat ein.

"Maron, weißt du noch was ich dir auf der Klippe gesagt habe, nachdem wir uns wieder hatten?" fragte er sie mit nun schon sanfter Stimme.

"Ja, du meintest, dass du mich nie wieder verlassen würdest und das wir für immer zusammen sein werden!" sprach sie schnell um ihm zu zeigen, dass sie so etwas niemals vergessen würde. "Wie siehst du die Situation jetzt?" fragte er und seine Stimme begann langsam einen geknickten Ton anzunehmen, als würde er die Antworten schon wissen. Maron antwortete schnell. "Na genauso!" "Wirklich?" "Natürlich!" "Das heißt, wenn ich dir hier und jetzt auf der Stelle einen Heiratsantrag mache, dann wirst du Ja sagen?" Maron war verblüfft und wollte antworten, doch die Stimme blieb in ihrem Halse stecken, erst jetzt fiel ihr Noyn ein. Statt zu antworten senkte sie ihren Kopf, damit ihren Blick und schwieg. Chiaki sprach verletzt. "Verstehst du nun was ich meine? Noch vor ein paar Monaten hättest du ohne jegliches Zögern mir Ja geantwortet. Aber jetzt schweigst du mich an, und gibst mir keine Antwort!" Er verstummte.

"Aber Noyn, er....." begann Maron. Chiaki lachte, mehr ironisch. "Genau, aber Noyn, er ist der Grund weshalb du mich abweisen würdest, oder?" Maron schluckte. "Chiaki das ist nicht fair...." "...nicht fair? Und was ich durchmache ist fair?" seine Stimme hob sich, doch sofort nach dem Satz gewahr er sich die Ruhe zu bewahren, atmete tief durch und lies die Wut sich wieder senken. "Chiaki, du weißt genau das ich mich entscheiden muss, dass es mir aber nicht so Leicht fällt. Du hast mich doch die ganze Zeit unterstützt, hast mich verstanden!!! Erst seit dem Zauber benimmst du dich anders, was....." Chiaki schlug mit seiner Faust an die Wand neben der Balkontür, Maron zuckte zusammen. "Verstehst du immer noch nicht!" Maron schwieg. Chiaki steigerte sich. "Weißt du nicht was ich die ganze Zeit durchgemacht habe, wie ich mich fühle, wenn du mal wieder bei ihm bist und eine Nacht bei ihm verbringst?" "Aber, aber es ist doch nie etwas passiert!" Chiaki drehte sich um. "Verdammt noch mal Maron (angesprochene zuckte zusammen) ich kann vieles verkraften, aber auch ich bin nur ein Mann und du bist meine Freundin, denkst du ich kann tatenlos mit ansehen, wie du in seinen Armen liegst, wie er dich berührt (Chiaki ballte die Fäuste und fing an zu zittern) wie er dich küsst....." seine Stimme versagte, bei den Gedanken die sich in ihm aufspielten. Sein Kopf war gesenkt und sein Körper zitterte unter der Spannung seiner Gedanken. Maron sah mitleidig zu ihm und trat auf ihn zu, kurz vor ihm hielt sie inne. "Aber Chiaki, es ist doch noch nichts verloren!" sprach sie sanft und wollte ihn umarmen. Ruckartig packte Chiaki sie an den Schultern und drückte sie aufs Bett. "Maron, verstehst du denn nicht, dass ich Angst habe dich zu verlieren!" Maron tropften seine Tränen ins Gesicht. "Chiaki ich...." "Wie kannst du ihm nach allem was er dir und mir angetan noch immer lieben?" verzweifelt suchte er in ihren Augen eine Antwort. Durch dringlich sah sie ihn an. "Weil ich ihn genauso liebe wie dich!" sprach sie leise. Chiaki schloss verletzt die Augen und erhob sich und machte sich ruhig auf den Weg zur Tür. Maron stand auf. "Chiaki, die Entscheidung ist doch noch gar nicht gefallen, ich.....!" Chiaki drehte sich zu ihr um, Tränen verschleierten seinen Blick. "Ich glaube schon!" sprach er ruhig und verletzt, dann lief er aus seiner Wohnung. "Chiaki?" rief Maron, doch er reagierte nicht. Maron setzte sich auf sein Bett und legte ihre

Hände an ihr Gesicht, um vor sich selbst zu verbergen das sie weinte. "Chiaki!" sprach sie leise und heiser, bevor sie sich in sein Bettzeug warf und erbarmungslos weinte, bis sie in einen festen Schlaf driftete.

Access und Fin saßen immer noch auf dem Ast und beide hielten die Luft an. Erst als es schon ne Weile ruhig war im Appartement wagten sie es zu atmen. "Scheiße!" war das erste Wort ausgesprochen von Fin. "Das ist genau das richtige Wort, mein Schatz!" pflichtete ihr Access bei. "Müssen wir nicht mit den beiden reden, ich meine so kann das doch nicht enden?" sprach Fin traurig. "Enden? Der Streit, oder die Beziehung?" Fin sah ihn erschrocken und traurig zugleich an. "Du glaubst doch nicht, dass sich die beiden trennen werden, oder?" Access antwortet nicht uns sah betrübt zu Maron, die mittlerweile eingeschlafen war. Fin sah ihn mit großen Augen an. Nach einer Weile schüttelte er den Kopf. "Ich kann es dir nicht sagen, das hängt alles von den beiden ab!" Traurig kuschelte sich Fin an Access Brust und beide schwiegen sich an, hoffend dass ihre Befürchtungen sich nicht bewahrheiten.

Chiaki lief aus dem Wohnblock und lief und lief. *Pah, sie liebt ihn genauso wie mich* dachte sich immer wieder, das waren eines der Verletzttesten Worte, die Maron je zu ihm gesagt hatte. Wütend lief er die Straßen entlang, bis er keuchend vor einem Gebäude ankam.

Außer Atem sah er hoch.

MOMOKURI HOSPITAL

Er seufzte. Nach Hause konnte er nicht und Maron über den Weg zu laufen war das wenigste was er jetzt wollte. Das würde bedeuten er würde heute seit langem Mal wieder zu Hause bei seinem Vater übernachten. Er fasste sich an den Kopf. *Das wird ein Akt werden* Die automatischen Krankenhaustüren fuhren auseinander und Chiaki trat ein. Auf dem Weg zum Fahrstuhl grüßten ihn viele Ärzte und Schwestern, aber auch Langzeitpatienten, die schon ahnten dass er irgendwann die Nachfolge von Herrn Dr. Nagoya antreten würde. Chiaki setzte ein Lächeln auf, auch wenn ihm nicht danach zu Mute war. Er fuhr hoch in die Chefetage und setzte sich in das Büro von seinen Vater. Er saß auf einem Stuhl, dem Schreibtisch gegenüber. 10 Minuten musste er warten, dann hörte er schon von draußen schnelle Schritte auf das Büro zukommen. Chiaki stand auf und atmete noch einmal tief durch, er wusste was jetzt kommen würde. Die Tür flog mit einem großen Knall auf und sein Vater stürmte herein. "Musuko-chan!" schrie er und schloss Chiaki in seine Arme und knuddelte ihn kräftigst durch. "Du hast dich so lange nicht gemeldet, ich dachte du bist wieder weggelaufen!" sagte er und drückte Chiaki noch enger an sich.

Miyako und Maron hatten Kaiki damals, als Chiaki gestorben war gesagt, das sein Sohn plötzlich weg gelaufen sein ohne Vorwarnung. Seitdem benahm er sich immer so, wenn sein Sohn ihm mal einen Besuch abstattete.

Nach einer Weile schaffte es Chiaki seinen Vater abzuwimmeln und dieser setzte sich an den Schreibtisch, Chiaki nahm wie auch schon vorhin auf de Stuhl ihm gegenüber Platz.

"Also was bringt dich zu mir?" fragte er. "Du kommst doch sonst nicht freiwillig zu mir" setzte er mit einem Lächeln hinterher. Chiaki hob seine Hand zum Kopf und sortierte seine Frisur. "Ich muss heute Abend bei dir übernachten!" sprach er ruhig und heiser, hielt seinen Blick gesenkt. Kaiki bekam große Augen. "Was wirklich?" Er besah sich seinen Sohn und stellte fest, dass es ihm überhaupt nicht gut ging. Er stand auf und ging um den Schreibtisch herum, nur um sich dann mit den Hintern an diesen zu

lehnen. Er stand jetzt direkt vor Chiaki, der seinen Blick immer noch gesenkt hatte. "Chiaki, was ist los mit dir?" sprach er jetzt einfühlsam, wie ein Vater der sich große Sorgen um seinen Sohn machte. Doch Chiaki antwortete nicht, stattdessen fing sein Körper an zu zittern. Seine Hände die auf seinen Knien ruhen ballten sich zu Fäusten. Kaikis Augen verklärten sich noch mehr, so hatte er seinen Sohn noch nie gesehen. Seine Haare und seine Klamotten waren durchnässt, das heißt er ist eine ganze Zeit lang durch den Regen gelaufen *Wovor ist er davon gelaufen?*. Seine Stimme klang heiser, das heißt er hatte geschrien, doch warum? Sein Körper stand unter Spannung, er zitterte, Kaiki machte sich große Sorgen.

"Chiaki, hattest du Streit mit Maron, habt ihr....." doch seine Worte wurden unterbrochen, denn Chiaki hatte sich in seine Arme geworfen und schluchzte. Zu erst war Kaiki überrascht und seine Augen waren geweitet, doch dann registrierte er die Situation. Er schloss seine Arme um seinen Sohn und strich ihm über den Kopf. Noch nie hatte sich Chiaki in seinen Armen ausgeweint nicht nach dem Tod seiner Mutter, es muss etwas vorgefallen sein, was ihm sehr zu schaffen macht, das er jetzt zu ihm kommt. Chiaki beruhigte sich und trat einen Schritt zurück. "Chiaki ich.....!" begann sein Vater. Doch Chiaki wand sich zum gehen um. Er trat an das Schlüsselbrett und nahm sich den Autoschlüssel. "Ich warte im Auto!" sprach er mit ruhiger Stimme, dann öffnete er die Augen. Sein Vater sah ihn an. Doch bevor Chiaki aus der Tür trat, drehte er sich noch mal zu seinem Vater um. "Weißt du, ein Psychiater wäre mal gut" dann verließ er das Büro und schloss die Tür.

Kaiki lehnte am Schreibtisch und verschränkte die Arme. Er lächelte. Das war das erste Mal, dass er von seinem Sohn die Bitte um ein Gespräch gehört hatte, zum ersten Mal, war Chiaki bereit sich ihm anzuvertrauen. Schnell schnappte sich Kaiki seine Jacke und zog sie sich über, dann verließ er das Büro und machte sich auf den Weg zur Tiefgarage.

Psychiater???? Kaiki musste lächeln, schon lange hatte er das nicht mehr gehört. Als seine Frau noch gelebt hatte, haben sie ab und zu mal Psychiater gespielt. Das Ziel war es einfach nur den anderen zuzuhören um dessen Ängste, Wünsche und Träume zu erfahren. Doch als sie gestorben war, verschloss sich Chiaki und zog guter letzt aus.

Zu Hauße angekommen saßen Chiaki und sein Vater vor dem Kamin. Chiaki hatte es sich auf der Couch bequem gemacht und starrte ins Feuer, Kaiki saß in einem Sessel und las ein Buch. Das Feuer knisterte und nach einer halben Stunde legte Kaiki das Buch zur Seite und schlug seine Beine übereinander. "Chiaki, willst du mir nicht erzählen was dich bedrückt?" begann er sich nun langsam an seinen Sohn anzunähern. Chiaki seufzte. "Ehrlich, ich würde es dir gerne erzählen, schon alleine weil ich von einer Außenstehenden Person erfahren möchte ob ich mich falsch verhalten habe!" "Außenstehende Person?" fragte Kaiki nach. "Es gibt vieles in meinem Leben, was du nicht weißt!" "Dann erzähle es mir und ich werde versuchen dir zu helfen!" bat er. "ich könnte es dir erzählen, aber du würdest mir nicht glauben, oder mich als verrückt abstempeln!" Einen Moment herrschte eine bedrückende Stille. "Chiaki, ich bin bereit dir aufmerksam zuzuhören!" "Aber..." "..kein aber, welchen Grund sollte ein Vater haben seinem eigenen Sohn keinen Glauben zu schenken?" Chiaki sah zu seinem Vater auf und blickte in seine Augen, die eine unendliche Ruhe ausstrahlten. Er seufzte, schloss die Augen und lies sich dann wieder mit dem Rücken auf die Couch fallen. "Okay, aber mach dich auf einiges gefasst, es wird vieles geben was du nicht verstehen wirst, was ich selbst nicht mal verstehe!" "Keine Sorge, ich werde es schon verkraften" scherzte sein Vater. Chiaki schloss die Augen. "Stell die Fragen bitte zum

Schluss, okay?" "Okay!" Chiaki atmete noch einmal tief ein, dann begann er zu erzählen:

"Vor 1 1/2 Jahre, ungefähr kurz bevor ich ausgezogen bin, bekam ich von Gott eine Aufgabe. Deshalb bin ich auch ausgezogen, es hatte nichts mit dir zu tun, sondern mit meiner neuen Aufgabe. Denn diese würde ein Leben hier komplizieren, denn es hätte dich bestimmt gewundert, wenn ich nachts einfach verschwunden wäre ohne was zu sagen, oder?"

Die Aufgabe von der ich spreche ist mein zweites Ich, Kaitou Sindbad, der Dieb!"

Kaiki schluckte und wollte anfangen zu sprechen, das kann doch nicht sein, sein Sohn war der gesuchte Dieb???? Doch Chiaki lies keinen Einwurf zu und sprach weiter.

"Sicherlich wirst du schon in den Nachrichten oder in den Zeitungen von mir gehört haben, meist aber in Verbindung mit Jeanne d'Arc, die Kamikaze Diebin. Eines Tages habe ich einen kleinen Engel getroffen, sein Name ist Access, er übermittelte die Botschaft von Gott, das ich auserkoren bin Jeanne zu Beschützen. Access gab mir die heilige Kraft, die die göttliche Kraft in mir weckte. Diese Kraft hatte ich schon seit meiner Geburt in mir. Somit konnte ich mich zuerst nur mit seiner Hilfe in Kaitou Sindbad verwandeln. In Form von Sindbad habe ich eine heilige Kraft, die mich dazu befähigt Jeanne zu beschützen und Dämonen zu bannen.

Dazu musst du wissen, dass die Dämonen nur auf der Erde sind um Gott zu schwächen. Seit jeher steht das GUTE dem BÖSEN gegenüber. Und Jeanne und ich kämpfen gegen die Ausgeburten des BÖSEN, den Dämonen. Die Dämonen setzten sich in die reinen Herzen der Menschen und verschlingen diese, das schwächt die Macht Gottes und er wäre nicht im Stande gegen den Bösen König zu kämpfen. Der böse König ist das für das BÖSE, was Gott für das GUTE ist. Um nicht zuzulassen, dass das BÖSE über die Menschen siegt, erwählte Gott vor 500 Jahren ein Mädchen namens Jeanne d'Arc. Er gab ihr einen Teil seiner göttlichen Macht und befähigte sie dazu gegen die Dämonen zu kämpfen. Jeanne d'Arc wurde wegen ihrer Kräfte als Hexe auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Maron ist die Reinkarnation von Jeanne d'Arc. Sie besitzt ihre Kraft und ihre Seele, daher kämpft sie seit ihrem 16. Lebensjahr gegen die Dämonen. Ihr zur Seite steht ein kleiner Engel, Fin. Access und Fin stelle ich dir bei Gelegenheit mal vor.

Als der böse König aber von Maron erfuhr, setzte er alles daran um sie zu beseitigen. Da sie aber wegen ihren Schutzschild nicht direkt angreifbar ist musste er sie schwächen. Die Stärke von Marons Schutzschild wird durch ihre Emotionale, Geistige und Körperliche Verfassung bestimmt. Um also an sie ran zu kommen, beschloss der böse König sie zu schwächen. Daher stellte er ihre Eltern unter einen Zauber, so dass diese sich trennten und Maron hier alleine zurück ließen. Das passierte vor 10 Jahre, als Maron noch nichts von ihrer Bestimmung wusste. Das Resultat was davon gezeugt wurde, war Maron Einsamkeit und Verslossenheit, sie vertraute niemanden. Als sie dann ihre Aufgabe als Jeanne antrat hatte Gott u sie Angst und erwählte mich sie zu beschützen. Daher bin ich hier ausgezogen und zu ihr gezogen um in ihrer Nähe zu sein. Maron arbeite also ab dann als Kamikaze Diebin und ich als Dieb!"

Chiaki machte eine Pause, damit sein Vater die eben gesagten Daten verarbeiten konnte. Er stand auf ging in die Küche und kam mit zwei Gläsern Wasser wieder. Eines gab er seinem Vater. Das andere trank er selbst und legte sich dann wieder auf die

Couch. "Bis hier hin Fragen?" fragte er seinen Vater. Dieser sah gebannt zu seinem Sohn und nickte.

"1. Warum werdet ihr Diebe genannt und stehlt?"

"Weil die Dämonen, die von einem reinen Herzen Besitz ergriffen haben, sich in den wertvollsten Schatz seines Opfers setzt. Wenn wir den Dämonen bannen, verschwindet auch der Gegenstand in dem der Dämon war, daher kam die Polizei auf die Idee, das wir Diebe sind und verfolgt uns!"

"2. Ist diese Aufgabe gefährlich!"

"Ja, eigentlich schon, immerhin haben wir schon oft unser Leben riskiert und Verletzungen ziehen wir uns immer zu. Aber keine Angst, dank unser heiligen Kraft genesen wir schnell!"

"3. Was meinst du die Engel wurden von Gott geschickt?"

Chiaki lächelte leicht

"Das meine ich so wie ich das gesagt habe, aber dazu komme ich später noch, ich fahre fort!"

Chiaki schloss wieder die Augen und nahm das Gespräch wieder auf.

"Ich sollte also fortan als ihr Beschützer dienen. Leider habe ich mich dabei ein wenig dumm angestellt. Anstatt ihr zu sagen, dass ich von Gott geschickt worden bin um sie zu beschützen und um ihr zu helfen, habe ich versucht sie mit Gewalt vom Stehlen abzubringen!!! Sie dachte also das ich ihr Feind war und begann mich zu bekämpfen."

"Darf ich mal kurz ne Frage stellen?" Chiaki nickte. "Du bist also damals nur ausgezogen und hast die Schule gewechselt um in ihrer Nähe sein zu können?" "Ja, dass habe ich aber vorhin schon gesagt!" "Schon gut, erzähl weiter!"

"Ich ging also in ihre Klasse und wohnte gleich neben ihr. Ich kannte ihr Geheimnis, sie das meinige aber nicht. Tja, dann habe ich mich in sie verliebt, weiß Gott, es war nicht geplant, wirklich nicht, lange habe ich versucht es zu leugnen!" Chiaki bemerkte wie sein Vater lächelte.

"Am Anfang habe ich mich an sie ran gemacht, um ihr Vertrauen zu gewinnen, so hätte ich sie besser manipulieren können und sie vom stehlen abbringen können, aber schon schnell habe ich gemerkt, dass ich für sie mehr empfand. Es wurde kompliziert. Als Chiaki kam ich mit Maron zusammen und sie vertraute mit blind, aber als Jeanne hasste sie Sindbad, weil sie dachte ich diene dem bösen König. (Chiaki seufzte) Es kam wie es kommen musste und sie fand meine wahre Identität heraus. Es war ein Schock für sie, im wahrsten Sinne des Wortes!"

Chiaki machte eine Pause, als würde ihm jede einzelne Sekunde an diesem Abend noch in den Gliedern sitzen. Er starrte aufs Feuer.

"Erzähl mir wie sie es herausgefunden hat!" Chiaki sah seinen Vater an, zögerte, nickte dann aber.

"Miyako, Yamato, Maron und ich wollten abends zum See. Du musst wissen Maron und ich waren erst kürzlich zusammen gekommen. Wir gingen also zum See. Die Stimmung war gut und während Yamato und ich im Wasser waren, wollten die Mädels was zu Essen kaufen, als Maron einen Dämon entdeckte" Kaiki räusperte sich. Chiaki hielt inne und sah ihn an. " Wie entdeckt ihr Dämonen?" "Wir spüren sie, außerdem verhalten sich die besessenen Personen, äußerst aggressiv!" Kaiki nickte und Chiaki

nahm den Faden wieder auf.

"Also Maron entdeckte einen Dämon und verwandelte sich. Access berichtete mir das und ich eilte ihr als Sindbad zur Hilfe und rettete ihr Leben. Dabei wurde ich leicht verletzt, so leicht das ich es nicht merkte, es war eine Schramme am Rücken, aber Jeanne hatte es mitbekommen. Wir besiegten den Dämon und gingen getrennte Wege. Am See traf sie mich als Chiaki dann wieder an. Die Zeit verging und es wurde dunkel. Miyako und Yamato hatten sich von uns abgesetzt und Maron und ich standen alleine im Wasser und.... (Chiaki wurde rot)....das kannst du dir ja denken. Als sie dabei mit ihrer Hand über meinen Rücken fuhr entdeckte sie die Schramme. Sie zählte eins und eins zusammen!"

Chiaki stoppte und musste tief durchatmen. "Was ist dann passiert?"

"Sie schrie mich an und lief weinend davon. Ich wollte ihr alles erklären, doch dazu hatte ich gar keine Möglichkeit, Ich packte meine Sachen und machte auf den weg nach Hause. Dort angekommen hörte ich sie weinen und beschloss sie erst einmal in Ruhe zu lassen und ging ins Bett. Mitten in der Nacht stand sie dann vor meinem Bett und weinte, als sie ich sie trösten wollte, fing sie an mich anzuschreien auf mich einzuschlagen. Sie war in einer Art Trance. Ich nahm sie in den Arm und zwang sie mir zu zuhören, sie glaubte mir, weinte aber dennoch heftiger. Also legte sie sich mit zu mir ins Bett und hielt sie in den Armen, bis sie eingeschlafen war. Am nächsten Morgen hatte sie die Situation einiger Maßen verkraftet, es war zwar ungewohnt für sie, aber sie kam darüber hinweg und wir kämpften seit dem Tag als Team!"

Chiaki pausierte und trank einen Schluck. "Aber es geht noch weiter, oder?" Chiaki nickte.

"Maron und ich waren glücklich und verliebt bis über beide Ohren, also war für uns die nächste Stufe...." Er schwieg weil es ihm peinlich war. "Sex!" vollendete Kaiki und musste amüsiert feststellen das sein Sohn rot wurde.

"Genau, also wir waren kurz davor mit einander zu schlafen (bei den Worten sah er immer noch leucht irritiert durch den Raum). Doch leider tat sich da ein Problem auf. Von Fin erfuhren wir schon früher, dass Jeanne nur als Jungfrau tätig sein kann, sonst würde sie ihre Kraft verlieren, was den Untergang Gottes bedeuten würde. Das hieß wieder eine Enttäuschung für uns und ein weiteres Hindernis für unsere Liebe. Extreme Zurückhaltung Meinerseits war angebracht, was an unserer Beziehung ganz schön zerrte!"

"Musst du denn keine Jungfrau sein?" Chiaki schüttelte den Kopf.

"Ich bin keine Reinkarnation von irgendjemandem, ich hatte nur schon seit der Geburt einen hohen Teil göttlicher Kraft in mir!" Kaiki nickte verstehend.

"Eure Liebe wurde also zum 2. Mal auf die Probe gestellt, was passierte danach?"

Chiaki schwieg. "Chiaki?" "Ja, keine Sorge, ich will es dir ja erzählen, aber das was Maron und mir danach passiert ist, ist mit soviel Schmerz verbunden, dass ich mich nicht gern daran erinnern möchte!" Chiaki musste schlucken und sein Vater beobachtete ihn gespannt, aber auch mit Ehrfurcht vor der Aufgabe die Maron und er zu bewältigen haben. Chiaki brauchte noch einen Moment bis er sich gefasst hatte. Er nahm noch einen kräftigen Schluck aus seinem Glas, dann setzte er zum Sprechen an.

"Es war ungefähr vor den Sommerferien!" "Aber das war doch die Zeit als du weggelaufen bist!" fiel Kaiki ihm ins Wort. Chiaki sah zu seinem Vater und bedeutete ihm ruhig zu sein, die Antwort würde er gleich bekommen:

"Also, es war ungefähr vor den Sommerferien, die Lage zwischen Maron und mir war explosiv, weil wir uns kaum zurückhalten konnten. Eines Abends hatten wir einen Dämon im Park. Wir sind da also hin und begannen zu kämpfen, doch der Dämon war zu stark für uns. Er ergriff mich und warf mich in ein schwarzes Loch, erst dann schaffte es Jeanne ihn Schach Matt zu setzen!" Chiaki sah wie sein Vater die Luft anhielt.

"Für Maron sah es aus, als ob ich gestorben wäre und sie zog sich von der Außenwelt zurück. Sie verzweifelte und sackte in sich zusammen. Aus Trauer erzählte sie Miyako alles und bat diese um Hilfe. Wäre sie nicht gewesen wäre Maron nicht mehr aus ihrem Tief gekommen. 1 Monat brauchte sie um überhaupt wieder mit jemandem normal reden zu können, doch die Trauer beherrschte ihr Leben. Was sie nicht wusste, war, dass ich in der Zwischenzeit oben im Himmel war (Kaiki schluckte), ich war nicht tot, das war alles nur von Gott gespielt. Also im Himmel traf ich auf Gott, der erklärte mir, dass er Marons Liebe zu mir auf die Probe stellen müsste, weil sie selbst daran zweifelte und daher hatte er ihr glaubhaft gemacht dass ich gestorben bin. Am Anfang war ich davon überhaupt nicht begeistert, nahm es aber dennoch hin. Über eine Art Computer beobachtete ich sie und die anderen. Doch dann trat Yosuke an ihre Seite, ein Kaitou genau wie ich. Er sollte sie beschützen, denn durch meinen Verlust war Marons Schutzschild geschwächt. Am Anfang wehrte Maron ihn ab, weil sie keinen Ersatz für mich akzeptierte, doch nach und nach ließ sie es zu sich von ihm beschützen zu lassen, weil sie jemanden brauchte bei dem sie sich anlehnen konnte. So lange es freundschaftlich war hatte ich zugesehen, aber Yosuke bekam immer einen größeren Platz bei Maron und war nicht mehr nur ihr Beschützer sondern nun auch ihr fester Freund.

Das regte mich tierisch auf, weil das war nicht der Sinn und Zweck der Probe gewesen und ich begann mich bei Gott zu beschweren und mit ihm zu diskutieren!" "Du hast mit Gott diskutiert?" "Ja, ich hatte eine panische Angst, dass ich Maron verlieren würde und wollte es nicht hinnehmen dass ich hier tatenlos zu sehen muss. Im Endeffekt bin ich zusammengeklappt und habe 3 oder mehr Tage geschlafen. Als ich aufwachte sah ich wieder zur Erde und bemerkte dass Maron große Zweifel an ihren Gefühlen zu Yosuke hatte und als sie sich stritten kam heraus, dass sie ihn nicht liebte, sondern nur mich (Kaiki merkte in Chiakis Augen ein gewisses Funkeln). Ich wurde zur Erde geschickt und traf auf Maron. Das Wiedersehen verwirrte sie stark und sie fiel mir in die Arme und weinte, bis ich sie beruhigt hatte und sie in meinen Armen einschlief. Ich brachte sie nach Hause und wollte sie ins Bett legen, doch sie lies mich einfach nicht los, also legte ich mich zu ihr. Mitten in der Nacht wurde sie wach, ich war auch wach und da hat das eine zum anderen geführt!" Chiaki errötete wieder. "Aber ihr hättet doch nicht gedurft, ich meine...." "Das war uns in dem Moment egal, und genau das war der Beweis dass wir zusammen gehörten. Fin erklärte uns dass Maron sich doch verwandeln konnte, weil genau das der Beweis ihrer aufrichtigen Liebe zu mir gewesen sei!!!!!"

Chiaki machte wieder eine Pause und trank ein Schluck. Kaiki sah ihn an. "Aber das war es immer noch nicht, oder???" Chiaki schüttelte den Kopf. Kaiki bemerkte, dass das was jetzt kommen würde bei weitem schwieriger für seinen Sohn war als die Geschichte mit seinem angeblichen Tod. Er lies ihm Zeit seine Gedanken zu fassen und

hörte gespannt zu als Chiaki ihm den jetzigen Standpunkt erklärte.

Chiaki erzählte ihm von Noyn, ihr Geliebter vor 500 Jahren und die damit verbundene Entscheidung. Er erzählte ihm von dem Zauber den Noyn ausgesprochen hatte. Kaiki merkte wie Chiaki stärker anfang zu zittern, je näher er dem Ende kam. Chiaki erzählte von der Klassenfahrt und wie sie es geschafft hatten, dass Maron ihr Gedächtnis an ihn zurückbekommen hatte. Am Ende der Geschichte hielt er inne. Jetzt kam der Streit. Mit einem leichten Zittern in der Stimme berichtete Chiaki seinem Vater von dem Streit, der sich vor ca. ein paar Stunden ereignet hatte. Und weshalb er jetzt bei ihm auf der Couch saß.

Am Ende angekommen saß Chiaki mit gesenktem Kopf auf der Couch und hatte seine Fäuste geballt. Sein Vater sah ihn an. "Ich verstehe dein Leid!" sprach er ruhig. Chiaki sah ihn an. Er hatte ihm doch tatsächlich geglaubt. Was würde er jetzt sagen. "Ich wie nicht ob es das beste ist, aber ich bezweifle das du Maron jetzt über den Weg laufen willst, oder?" Chiaki nickte stumm. "Dann komm doch mit mir auf den Ärztekongress. Ab Montag fahre ich für 2 Wochen nach Tokio auf den Kongress, dort werden neue Behandlungsmethoden und Geräte vorgestellt. Und da du ja sowieso vor hast Medizin zu studieren, ist es für dich bestimmt ganz interessant." Kaiki schwieg und sah seinen Sohn an. Dieser grübelte. War es wirklich clever jetzt davon zu laufen, das klärende Gespräch vor zu schieben. Andererseits brauchte er Abwechslung, musste auf andere Gedanken kommen und musste über eine Lösung nachdenken. Chiaki stand auf. Und ging Richtung Tür, im Rahmen blieb er stehen. Mit dem Rücken zu seinem Vater gewandt sprach er. "Ich komme mit, hole bitte morgen meine Sachen aus meiner Wohnung, ich werde Miyako bescheid sagen das ich 2 Wochen nicht da bin, Gute Nacht!" Schon war Chiaki aus dem Raum getreten. Kaiki lächelte. Da war sie wieder diese kühle Art von Chiaki, doch eines wusste Kaiki jetzt, innerlich war er weich und mitfühlend. Dennoch grübelte Kaiki, er fragte sich wie Chiaki und Maron aus dieser Miesere wieder rauskommen wollen. Er dachte mitleidig an Maron und gleichzeitig an Chiaki. Die beiden hatten es schon nicht leicht.

Kaiki erhob sich, löschte das Feuer im Kamin und machte sich auf den Weg ins Schlafzimmer. Also 2 Wochen könnte er weglaufen, aber was passiert danach??????
"Das entschied wohl nur Gott, oder???"
Kaiki verließ ihm dunklen den Raum und lies diese Frage im Raum stehen.....